

Lahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verordnungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Posten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 273

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Hans Schickel in Oberlahnstein.

Freitag, den 23. November 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Russisches Waffenstillstands-Angebot.

Freiwillige Räumung russischer Stellungen in Ostgalizien. — Seit Februar 7 649 000 Tonnen versenkt

Wegen Papiermangel erscheint unser Blatt vorläufig am Montag, Mittwoch und Freitag in halber Ausgabe zweifach, an den übrigen Tagen vierfach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Für die Dauer des Krieges hat der Herr Minister des Innern auf Vorschlag des Königl. Statistischen Landesamts eine Einschränkung der Brandstatistik dahin genehmigt, daß nur die Brandschäden statistisch bearbeitet werden, bei denen der Schaden mindestens 100 M. betragen hat. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, dies für die Folge zu beachten.

St. Goarshausen, den 19. November 1917.
Der Königl. Landrat.
J. B.: Steup.

Die Herren Bürgermeister des Kreises erlaube ich, mit binnen 3 Tagen bestimmt anzugeben, ob und g. F. welche Veränderungen unter den mit Orden und Ehrenzeichen dekorierten Personen in ihren Gemeinden seit dem 1. Oktober 1916 vorgekommen sind.

Freiwillige Räumung russischer Stellungen in Ostgalizien. — Seit Februar 7 649 000 Tonnen versenkt
St. Goarshausen, den 22. November 1917.
Der Königl. Landrat.
J. B.: Steup.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
22. November, vormittags:
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern beschränkte sich der Artilleriekampf auf Schützengraben, das erst am Abend zwischen Poelcapelle und Passchendaele an Heftigkeit zunahm. Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Lens und südlich von der Scarpe wurden abgewiesen.

Der starke Feuersturm am gestrigen Morgen bei Menincourt folgten nur schwächere englische Angriffe, die in unserem Feuer zusammenbrachen.

Die Schlacht südwestlich von Cambrai dauert an. Durch Waffeneinsatz von Panzerkraftwagen und Infanterie und durch Vorstöße seiner Kavallerie suchte der Feind den ihm am ersten Angriffstag verlagerten Durchbruch zu erzwingen. Er ist ihm nicht gelungen. Wohl konnte er über unsere vorderen Linien hinaus geringen Boden gewinnen, größere Erfolge vermochte er nicht zu erzielen.

Die von unserer Artillerie und den Maschinengewehren wirksam gelassen und hart gelichteten Verbände trafen der Gegenstoß unserer tapferen Infanterie. Auf dem Westufer der Schelde warf sie den Feind auf Anneux und Fontaine, auf dem östlichen Ufer in seine Ausgangsstellungen südlich von Rumilly-sur-Ais.

Vor und hinter unseren Linien liegen, auf das ganze Schlachtfeld verteilt, die Trümmer zerstörter Panzerkraftwagen. An ihrer Zerstörung hatten auch unsere Flieger u. Kraftwagengeschütze hervorragenden Anteil.

Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Gefechtsintensität auf dem Schlachtfeld nach.

Südlich von Vendhuile hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Eine starke französische Abteilung drang an der Südfront von St. Quentin in unsere erste Linie ein; im Gegenstoß wurde sie hinausgeworfen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Im Zusammenhang mit dem englischen Angriff hat auch der Kampf zwischen Craonne und Veran an hat mit starken Vorstößen gegen unsere Stellungen begonnen. Heftiger Feuerkampf, der vom frühen Morgen mit kurzer Feuerpause den ganzen Tag über andauert, ging ihnen voraus.

Nordöstlich von La Ville aux Bois ist ein Franzosenneß zurückgelassen. In den anderen Abschnitten haben wir den Feind im Feuer, und dort, wo er einbrach, im Nahkampf zurückgeschlagen.

Eigene Unternehmungen hatten Erfolg und brachten Gefangene ein.

Leutnant Böhm erlang durch Abschluß eines feindlichen Fliegers seinen 22. Lusttag.
Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front nichts Besonderes.

Leutnant von Schwabe brachte einen feindlichen Fesselballon zum Absturz und erlang damit seinen 20. Lusttag.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Tiroler Schützen und württembergische Truppen erklimmen zwischen Brenta und Piave den Gipfel des Monte Fontana Secca und des Monte Spinnuccia.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

WTB. Wien, 22. Nov. Amtlich wird verlautbart: Westlich des Monte Meletta wurden italienische Angriffe durch Gegenstoß abgewiesen.

Zwischen Brenta und Piave erklimmen Kaiserjäger vom 1. Regiment und Württemberger den Monte Fontana Secca und den Monte Spinnuccia. Auf dem Monte Fontana Secca nahmen wir 200 Alpini gefangen.

Im Osten und in Albanien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.
Berlin, 22. Nov. (Amtlich.) Südwestlich von Cambrai sind neue, nach starkem Feuer vordringende englische Angriffe gescheitert.
Im Osten nichts Besonderes.
Aus Italien nichts Neues.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 22. Nov. (Amtlich.) An der englischen Westküste wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 12 tausend Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische Dampfer „The Marquis“, sowie der bewaffnete Tiefbeladene französische Dampfer „Longdon“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Das Oktober-Ergebnis des U-Bootkrieges.

Berlin, 22. Nov. (Amtlich.) Im Monat Oktober sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 674 tausend Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraums versenkt worden.

Niermehr erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten Unterseebootkrieges auf 7 649 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Das angebliche deutsche Friedensangebot.

Englische Blätter veröffentlichen jetzt genauere Angaben über das angebliche deutsche Friedensangebot an Irland, das zum Sturz Milbors führte und das bei allen Interpellationen im Unterhause von Balfour abgelehnt wurde. Diese Angaben führen des längeren aus, daß der Mittelsmann zwischen Deutschland und Frankreich ein belgischer Diplomat gewesen sei, daß Zusammenkünfte zwischen Briand und dem Fürsten Bülow in der Schweiz geplant wurden, und das schließlich sogar das Angebot erfolgte, eine Begegnung zwischen dem deutschen Reichkanzler und Briand in der Schweiz herbeizuführen.

Freiwillige Räumung von Ostgalizien.

Krausfurt, 22. Nov. Aus Lemberg wird der „Frl. Jg.“ berichtet: Nachrichten aus Lemberg besagen, daß die russischen Truppen Vorbereitungen treffen, um die von ihnen noch besetzten ostgalizischen Städte Orzmalow und Skalat zu verlassen. Die Vorstellungen haben sie bereits freiwillig geräumt.

Das preussische Herrenhaus und seine Reform.

Da zurzeit dringender Stoff dem preussischen Landtage vorliegt, wird aller Voraussicht nach eine Sitzung des preussischen Herrenhauses vor Weihnachten nicht stattfinden. Die preussische Haushaltsrechnung für 1918 soll dem Landtage erst im Januar unterbreitet werden. Angesichts der geplanten Reform des Herrenhauses melden sich viele Verfassungsgruppen, die durch ihre Bedeutung und die Zahl ihrer Mitglieder Anspruch auf einen Sitz im Herrenhause zu haben glauben. Diese Vorschläge werden bei der Beratung der Vorlage eingehend geprüft werden. Vor allem sind es die großen Organisationen der Beamten, die eine Vertretung

verlangen, ebenso die Ärzte, ferner die Vertreter der Presse und die Lehrer, die keinerlei Vertreter haben, während den Geistlichen mehr als ein Duzend Mandate zugesichert worden ist.

Die Wahlrechts- und die Herrenhausreform.

Berlin, 22. Nov. Wie die Abendblätter zuverlässig erfahren, wurden die Vorlagen betreffend Änderung des Wahlrechts zum preussischen Abgeordnetenhaus und zur Änderung der Zusammensetzung des Herrenhauses nunmehr vom Könige vollzogen. Sie werden in kurzem dem Landtage zugehen.

England begrüßt Hertling.

Aus Bern, 19. Nov., wird der B. Z. gemeldet: Aus den infolge der französischen Grenzsperrung erst heute eingetroffenen Londoner Zeitungen und englischen Provinzialblätter ist zu entnehmen, daß Graf Hertling eine ganz außerordentlich günstige Presse in England gehabt hat. Mehrere Zeitungen widmen ihm Begrüßungsaufsätze, die im Frieden nicht viel freundlicher hätten lauten können. Gleichzeitig mit dieser Anerkennung der augenscheinlichen Wendung in Deutschland äußert sich vielfach ein erneutes Bestreben, Friedensverhandlungen einzuleiten. In einem Aufsatz behandelt der „Manchester Guardian“ diese Frage mit der Überschrift „Ein neuer Geist“. Darin wird gegen die sich immer wieder an die Oberfläche drängenden imperialistischen Strömungen Frankreichs Stellung genommen und dann heißt es, so werde man gewiß zu einer Verständigung kommen können.

Friedenspropaganda in England.

WTB. Bern, 22. Nov. Die Friedenspropaganda, die von den Kriegsgegnern und den Kriegsmüden in England betrieben wird, hat letzthin einen so bedeutenden Umfang angenommen, daß die englische Regierung von den Scharfmachern mehrfach ersucht wurde, dagegen Maßnahmen zu ergreifen. Auf eine dahingehende Anfrage im Unterhause am 15. November erklärte der Staatssekretär des Innern Cave: Die Regierung habe Tausende solcher Flugblätter beschlagnahmt und vernichtet. Gegen einige Urheber sei das Strafverfahren eingeleitet worden. Außerdem werde er dem Parlament eine neue Verordnung vorlegen, nach der derartige Flugblätter die Genehmigung des Pressebureaus erhalten müßten.

Duthwaite rief ihm zu: Die Opposition gegen die Friedenspropaganda komme hauptsächlich von den Kriegsprofitmachern und ihren Schakalen.

Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ sagt: Schließlich würden die Zeitungen nur drucken dürfen, was die Zustimmung der Regierung habe, wodurch die für den Sieg notwendige Pressefreiheit vernichtet werde.

Unterdrückung der irischen Freiheitsbewegung.

Basel, 22. Nov. „Daily News“ schreibt: daß am letzten Sonntag drei schottische Hochlandregimenter in Dublin eingetroffen sind, um den Ordnungsdienst in der irischen Hauptstadt zu übernehmen.

„Daily Chronicle“ schreibt: Die irischen Abgeordneten im Unterhause haben ihre Beziehungen zu den liberalen Parteien offiziell gelöst.

Italienische Befürchtungen.

Lugano, 22. Nov. Die römische „Tribuna“ weist in ihrer militärischen Betrachtung auf ernste Vorgänge am Gardasee hin, die sich gegenwärtig vorbereiten und die für Italien von größter Bedeutung seien.

Die Schlacht zwischen Piave und Brenta.

Triest, 22. Nov. Der Korrespondent des „Secolo“ meldet aus dem Hauptquartier: Das Feuer der deutsch-österreichischen Batterien ist immer wieder auf die rückwärtigen Verbindungsstellen gerichtet, wodurch jeder italienische Widerstand erfolgreich geschwächt wird. Das Feuer währe Tag und Nacht mit zunehmender Stärke. Am Monte Tomba sei der Ausgang der schweren Kämpfe noch ungewiß.

Lenins Waffenstillstandsangebot.

Der Balkan-Korrespondent der „Times“, der von Odessa nach Petersburg gereist ist, bestätigte die Meldung, daß es die erste Regierungs-Handlung Lenins war, allen kriegsführenden Regierungen den Vorschlag zu unterbreiten, einen Waffenstillstand von drei Monaten abzuschließen. Das geschah am 8. November.

Russisches Angebot eines Waffenstillstandes.

STB. London, 22. Nov. Meldung des Reuterschen Bureau. Ein russisches drahtloses Telegramm meldet, daß die Bolschewikregierung den Oberbefehlshaber angewiesen habe, sich den feindlichen Befehlshabern mit dem Angebot eines Waffenstillstandes zur Eröffnung von Friedensverhandlungen zu nähern.

Die Bolschewikregierung macht nicht mehr mit.

Kopenhagen, 22. Nov. Das Kopenhagener Blatt Nationaltidende berichtet am 20. November abends aus Berlin: Von zuverlässiger Seite erfahre ich folgendes: Auf indirektem Wege ist hier die Meldung eingegangen, daß die russische Regierung amtlich erklärt hätte, sie betrachte sich als aus den Reihen der Kriegführenden ausgeschieden.

Stockholm Tidningen zufolge sind auf diplomatischem Wege, jedoch nicht an das schwedische Ministerium des Äußerer, Nachrichten angelangt, die darauf hindeuten, daß Rußland vor dem Abschluß seiner offiziellen Teilnahme am Kriege stehe. Die Nachrichten stellen fest, daß die Bolschewik jetzt in ganz Rußland die Oberhand gewonnen hätten und daß das Volk überall des Krieges müde sei.

Zum russischen Waffenstillstandsangebot.

Zürich, 22. Nov. Wie Davos meldet, hat die marginalistische Regierung folgende Botschaft erlassen:

Die Versammlung der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Rußlands, die die Macht in ihren Händen hat, empfindet die Verpflichtung, allen kriegführenden Völkern und deren Regierungen einen Waffenstillstand auf allen Fronten und die sofortige Einleitung von Verhandlungen, die auf den Abschluß eines Friedens auf demokratischer Grundlage hinführen, vorzuschlagen. Der Volkskommissar des Auswärtigen hat an alle bevollmächtigten Vertreter der Alliierten in Petersburg bereits eine entsprechende Mitteilung gerichtet. Sie nun Bürger-Oberbefehlshaber, werden von dem Arbeiter- und Soldatenrat mit der Verwirklichung des ausgesprochenen Wunsches beauftragt. Ferner wird ihnen die Aufgabe übertragen, sich an die feindlichen militärischen Behörden zu wenden, um die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und den Beginn von Friedensverhandlungen vorzuschlagen. Der Rat der Volkskommissare richtet zugleich an Sie die Weisung, ohne vorherige Zustimmung der Kommissare keinen Waffenstillstand zu unterzeichnen.

Der Präsident des Sowjets der Volkskommissare: Ulanow. Der Kommissar des Auswärtigen: Lenin. Der Kriegskommissar: Trogki. Der Direktor der inneren Dienststelle des Sowjets: Krulenko. Der Sekretär: Brussilo.

Vor einem Jahre fast erging aus hochherzigem deutschen Menschlichkeitsgefühl das deutsche Friedensangebot. Wie Illusionsfreie, nüchterne Politiker auf Grund der Lehren der Geschichte und des Deutschenhaßes aller unserer Feinde nicht anderes erwarten konnten, wurde dieses einzig in der Weltgeschichte dastehende Friedensangebot des Siegers im feindlichen Lager nur als stilles Eingeständnis unserer Schwäche aufgefaßt und daher hoffnungslos abgelehnt.

Heute nun ist es der vordem stärkste Gegner, der notgedrungen ein Friedensangebot ergehen läßt. Welche Wendung durch des Schicksals Fügung! Das russische Friedensangebot ergeht an alle Kriegführenden. In unseren Feinden ringsum also, besonders an ihrem britischen Tyrannen, ist es, ob Friede auf Erden werden soll oder nicht!

Friedensabstimmungen an der russischen Front.

Genf, 22. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: In den der Regierung ergebenen Frontteilen findet Abstimmung der Truppen statt für die Friedensresolution der gegenwärtigen Regierung. Vertreter des Petersburger Arbeiterrates überwachen und kontrollieren die Abstimmung, deren Ergebnis nicht veröffentlicht, aber eine suggestive Wirkung auf die übrigen Frontteile ausüben wird.

Gefecht bei Wiborg.

STB. Bern, 22. Nov. Das Maximalistenorgan „Pravda“ teilt mit, daß es in der Nähe von Wiborg zwischen der Roten und der Weißen Garde zu einem Gefecht gekommen sei. Die Eisenbahnlinie ist aufgerissen worden.

Ein Friedensangebot an Japan?

Schweizer Grenze, 21. Nov. Der Stockholmer Korrespondent der „Basler Nationalzeitung“ telegraphiert, die meisten russischen Blätter geben ein Telegramm aus Tokio an die Petersburger Telegraphenagentur wieder, das meldet, die deutsche Regierung habe kürzlich Japan ein indirektes Friedensangebot gemacht. Auf welchem Wege dies geschah, sei jedoch unbekannt.

(Die Meldung, die allergrößte Reserve verdient, sei hier nur registriert. Schriftl.)

Skandinavien bleibt neutral.

Basel, 22. Nov. Der skandinavische Korrespondent der „Basler Nationalzeitung“ meldet: Der dänische Minister des Innern erklärte einem Vertreter der Associated Press, die drei skandinavischen Völker hielten unbedingt an der Neutralität fest. Kein noch so großes Elend könne die nordischen Reiche zwingen, noch größeres Elend und Unglück zu wählen, wie es der Eintritt in den Krieg mit sich bringen würde.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 23. November.

! Militärisches. v. Hagen, Major, im Frieden in Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, zum Kommando des Landwehr-Bezirks-Oberlahnstein kommandiert.

! Schafzucht. Wie bereits mitgeteilt, haben eine Anzahl hiesiger Liebhaber durch Vermittlung des Herrn Basse-Viebrücherhof 40 Milch-Schafe bezogen, welche am Sonntag unter die Besteller ausgeliefert wurden. Wie wir hören, soll das Stüd dieser Milch, Wolle und Fleisch gebenden Tiere 165 Mark kosten. Die mit solchen Schafen in anderen Gemeinden erzielten Resultate sollen sehr gute sein. Durch gut gepflegte Weiterzucht dürften in einigen Jahren

dahier sehr viele solcher Milchschafe gehalten werden und Anlaß zum Zusammenschluß einer Schafherde geben.

! Das Ende des „Barons von Biana-towski“. Dieser 24 Jahre alte Kaufmann Alfred Gerisch aus Berlin, der sehr große Juwelendiebstähle und Schwindeleien begangen hatte, sollte Ende Oktober in St. Goar verhaftet werden, hierbei sprang er in den Rhein und ertrank. Gestern hat man seine Leiche hier an der Lande-brücke gelandet und auf den Friedhof gebracht.

! Kriegs-Geld. Das von vielen Städten usw. eingeführte Kriegsgeld sollte doch nur den Kleingeldmangel beseitigen, hat sich aber durch die reine Bequemlichkeit sehr vieler Leute zu einem modernen Zahlungsmittel gestaltet. Hierdurch möchten wir geradezu auf eine Unsitte hinweisen, die eingetreten ist und wieder befestigt werden soll. Nämlich die Coblenzer 50 Pfg.-Scheine sind durch die in Coblenz beschäftigten Personen hier in solcher Masse im Verkehr, daß selbige überhandnehmen und befinden sich in einem Zustand, daß man selbige mitunter nur mit Handschuhe anfassen möchte. In Coblenz wird unser Lahnsteiner Blech-geld, das, wenn auch rostig, immerhin noch anzufassen ist, von den Geschäften nicht angenommen. Deshalb haben mit Recht mehrere hiesige Geschäfte sich vorgenommen, kein Coblenzer Papiergeld mehr in Zahlung zu nehmen. Hoffentlich schließen sich die anderen Geschäfte dieser Handhabung an und — hinaus mit dem Coblenzer Geld aus Oberlahnstein.

Vermischtes.

* Coblenz, 19. Nov. Schändliche Tat. In der Sonntag-Nacht drangen sechs Männer in die Schafställe eines Metzgermeisters auf der Rarthause ein, um Schafe zu stehlen. Der Schäfer wehrte sich so gut er konnte, um seine ihm anvertrauten Tiere zu schützen. Schließlich kam es mit zwei der Unmenschen zum Ringen, es wurden sogar Schiffe abgehoben. Während sich nun der Schäfer mit den beiden Unholden herumschlug, stahlen die anderen Kerle zwei Schafe und schlachteten sie sofort ab. Unter dem Schutze der Dunkelheit sind die Schensale entflohen, doch hat unsere Polizei bereits eine Spur gefunden, die wohl zur Festnahme der Menschen führen wird.

Ein trauriger Jagdunfall

kostete einem Coblenzer, namens Tomi Roth, einem Sohn des Hoflagermeisters Roth, das Leben. Er befand sich bei Trier auf der Jagd und verweilte gerade auf dem Hirschstande, als ein Kollege ein verdächtiges Geräusch zu hören vermeinte und auf den mutmaßlichen Hirsch schoß. Statt dessen brach der Freund, ins Herz getroffen, tot zusammen.

Abgabe der Glodenfelle.

Von amtlicher Seite wird das Erbkischliche General-vikariat in Köln darauf aufmerksam gemacht, daß die noch gut erhaltenen Hanfelle, welche durch die Beschlagnahme der Gloden überflüssig geworden sind und zurzeit unbenutzt daliegen, dem vaterländischen Interesse dienstbar gemacht werden können. Es besteht nämlich ein dringender Bedarf an Seilen, weil die zur Herstellung solcher erforderlichen Rohstoffe außerordentlich knapp seien.

Bekanntmachungen.

Zucker

wird am Samstag, den 24. ds. Ms. von 2 Uhr ab verkauft von der Zuckerfabrik ist der Monat November abzutrennen pro Kopf 700 Gramm.

Marmelade

wird am Montag, den 26. d. Ms. von 2 Uhr ab auf Nr. 82 verkauft pro Kopf 1/4 Pfund.

Oberlahnstein, den 23. November 1917.

Der Magistrat.

Die Goldbankaufhelfsstelle

im Rathaus Zimmer Nr. 2 ist geöffnet am Montag, den 26. November, nachmittags 4—6 Uhr.

Oberlahnstein, den 22. November 1917.

Goldannahmehelfsstelle.

Zucker

wird mit 1 1/2 Pfund pro Person gegen Streichung der Nr. 48 der Lebensmittelliste vorausgibt für die Buchstaben:

A, D bei Klug Christ, L, Ba—Be bei Klug Jakob, C, M bei Dösch, Di—Du bei Raffel, E, F bei Klein Wm., G, H, J bei Rabenecker, K bei Strobel, La—Re, St bei Krah, Ri—Ry bei Kihling Wm., O, P, S bei Gms, J, Qu, R, V bei Rindorf, Scha bis Schi, N, Sp bei Sehl, Schl—Schw bei Battes, W, Z bei Kunz

Niederlahnstein, den 22. November 1917.

Der Magistrat: Rody.

Die Ausgabe der Petroleumkarten

für den Monat November 1917 erfolgt am Samstag, den 24. November 1917 Vormittags im Rathaus, Stadt-verordneten-saal 9—12 Uhr. Die Ausweiskarten sind vorzulegen.

Niederlahnstein, den 22. November 1917.

Der Magistrat: Rody.

Eine Kinder-Geldbörse

ist als Fundsache abgegeben worden.

Niederlahnstein, den 22. November 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Während der jetzigen Auszeit

sind die Tauben auf die Dauer von 6 Wochen in den Schlägen zu halten. Zumberehandlungen werden bestraft.

Niederlahnstein, den 15. November 1917.

Die Polizeiverwaltung: Rody.

Verpachtung von Domänengrundstücken.

Die domänenförmlichen Eigenschaften des Kellerhof-guts in der Gemarkung Prath mit einer Fläche von zusammen 39,4865 ha sollen am

Dienstag, den 27. November 1917,

mittags 12 Uhr,

im Gemeindezimmer zu Prath zunächst stammweise, dann Einzelparzellen für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis Ende September 1930 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die, den 20. November 1917.

Königliches Domänenrentamt.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Oberlahnstein.

Am Samstag, den 1. Dezember 1917,

abends 8 1/2 Uhr,

findet die

Herbst-Ausschuß-Sitzung

im Lokale des Herrn Chr. Massenkeil statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Vorantrags pro 1918.
2. Wahl des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses pro 1917
3. Anträge und Wünsche.

Die Herren Ausschußmitglieder werden hierzu eingeladen, Der Vorsitzende: Herm. Pott.

Rübenschneider

in versch. den Grö-

ßen, Fabrikat Ranz, empfiehlt zu

Fabrikpreisen

Meier Levita, Holzappel.

Einige Zentner Hen

zu kaufen gesucht. Wo, sagt die

Geschäftsstelle.

Stundenmädchen

sucht Arbeit für Vor- und Nach-

mittags. Näh. in d. Geschäftsst.

Die gegen Frau Maria Jahn

ausgesprochene Beleidigung

nehme ich hiermit als un-

wahr zurück und bedauere die

Kenntung getan zu haben.

Clara Fischer.

Stunden- oder Dien-

mädchen

sucht. Niederlahnstein,

Bahnstraße 4.

Gut möbl. Wohn- u.

Schlafzimmer /ev. mit Ven-

meten. Zu erfr. Geschäftsst.

Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters.

Samstag, den 24. Nov. „Die

Gärtnerin“.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben guten Sohnes und Bruders

Jakob Behr

sagen wir Allen, ganz besonders der Firma Drahtwerke G. S. Schmidt, den Meistern, Drahtziehern, Arbeitern und den am Traueramt so zahlreich Beteiligten unseren innigsten Dank.

Drahtziehermeister Mathias Behr und Familie.

Hohenrhein, den 23. November 1917.

Schnelle Ausbildung für den Büro- und Verwaltungsdienst

in allen schriftlichen Arbeiten, sowie in Buchführung, einfache, doppelte und amerikanische Art, einschließl. Abschluß

Stenographie und Maschinenschreiben.

Tages- und Abendkurse beginnen am 15.

November und 1. Dezember.

Gute Erfolge gewährleistet.

Lehranstalt Gerstenkorn,

Coblenz, Markenbildchenweg 16, part.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zahle

für gute gebr. 1/2

Rhein- und Moselweinflaschen

25 Pfg., Rotwein- (Borde-

aux-)Flaschen 20 Pfg., Sekt-

Flaschen 12 Pfg.

G. B. Böhm.

Beingroßhandlung

Oberlahnstein.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Habe meine Praxis wie-

der aufgenommen.

E. Musäus,

prakt. Zahnarzt, Voppard.

Telefon 273.

Möbl. Zimmer,

auf Wunsch mit Pension zu ver-

mieten. Näheres Geschäftsstelle